



—••••• Becht. Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —•••••

**Anlage von Spargelbeeten.**

Von G. R. in A.

Der Spargel ist bekanntlich eine der feinsten, schmackhaftesten und gesündesten Gemüsearten. In der gegenwärtigen Zeit mangelt es an der hauptsächlichsten Zutat, „der Butter“, hoffentlich

vorzuziehen. Sollte man nur über schweren Boden verfügen, so kann man sich durch Aufbringen von Sand, der beim Käjolen dazwischen gemischt wird, helfen. Zur Anlage der Spargelbeete wird die dazu bestimmte Fläche möglichst schon im Spätherbste zirka 60 cm tief ohne irgend welche Düngung rajolt, diese rajolte Fläche bleibt den Winter über liegen, damit sie gut durchfeieren und sich setzen kann. Im Monat April schreitet man zur eigentlichen Anlage. Früher wurde der Spargel ziemlich tief gepflanzt, dann kam eine Zeit, daß man die Pflanzen möglichst hoch pflanzte, jetzt geht man wieder mehr von der letzteren Art ab. Ich für meine Person bin auch für die Tiefpflanzung, denn die Pflanzen kommen jedes Jahr mit ihrem Wurzelstocke immer höher, und kommt man deshalb bald dazu, die Beete zu erhöhen.

Um guten Spargel zu erzielen, ist die Hauptsache, gutes Pflanzmaterial zu besorgen, den zweijährigen ist der Vorzug zu geben.

Um einen guten, kurzen Dünger zu diesem Zwecke zur Hand zu haben, läßt man im Herbst vor der ersten Düngung guten Stalldünger in einen Haufen mit senkrechten Seiten setzen und läßt diesen Haufen zur besseren Durchfaulung öfters mit Jauche begießen. Der Dünger muß sich im Frühjahr mit dem Spaten abstecken lassen.



Abbildung 2. Spargelfliege, seine Eier und Maden.

Die jungen Spargelanlagen müssen oft auf ihre Schädlings nachgesehen werden; die Hauptfeinde sind der Spargelfäher und die Spargelfliege. Die Käfer müssen täglich abgesehen werden, sie legen ihre Eier an die Spitzen der Blätter und die Maden fressen in kurzer Zeit die junge Pflanze kahl. Solche Pflanzen sterben ab.

Sobald das Spargelkraut sich im Herbst zu färben beginnt, muß es abgeschnitten und verbrannt werden; hierdurch wird die Brut der Fliege vernichtet. Ältere Spargelanlagen werden im Winter mit kurzem Dünger bedeckt und auf diesen einige Male Stalljauche gegossen; im Frühjahr wird der Dünger flach untergegraben. Beim Spargelstechen muß man hauptsächlich darauf Bedacht nehmen, daß der Wurzelstock nicht beschädigt wird. Eine so behandelte Anlage kann 15 bis 18 Jahre genutzt werden.



Abbildung 3. Spargelfäher.

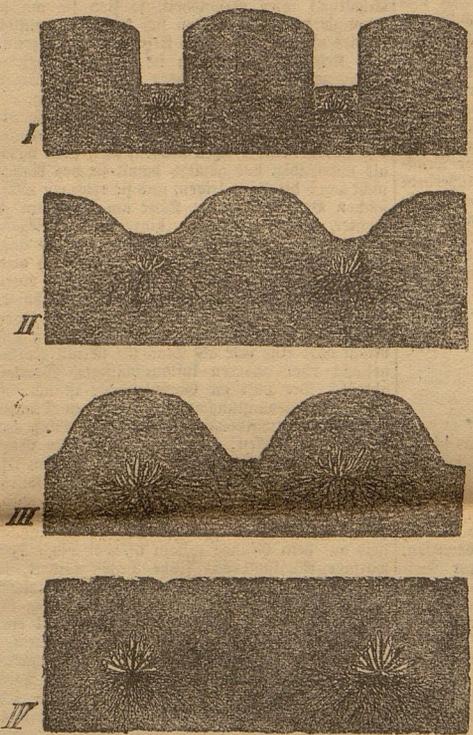


Abbildung 1. Spargelpflanzungen.

I Spargelpflanzungen im ersten Jahre. II Spargelpflanzungen im zweiten Jahre. III Spargelpflanzungen im dritten Jahre. IV Spargelpflanzungen im späteren Jahren.

sehen wir schon in der nächsten Spargelsaison besseren Zeiten entgegen. Da die Vorbereitungsarbeiten zu einer Spargelanlage schon im Winter gemacht werden, so ist es vielleicht dem einen oder anderen Leser willkommen, einiges darüber zu lesen.

Wenn man Spargelbeete anlegen will, so wähle man eine geschützte, der Mittagssonne ausgesetzte Stelle, leichter Boden ist schwererem

Man gräbt nun auf je 1,20 m einen spatenbreiten und -tiefen Graben und wirft die Erde zu beiden Seiten, so daß zwischen den einzelnen Gräben ein Wall entsteht, dann macht man in den Gräben auf je 50 cm Entfernung einen kleinen Hügel von guter Komposterde, und auf diese setzt man die Pflanze so, daß die Wurzelstänge gleichmäßig auf dem Hügel liegen; die Wurzeln werden etwas mit Komposterde bedeckt. Der Raum zwischen den Pflanzen wird mit kurzem Stalldünger, soviel man unterbringen kann, ausgefüllt und leicht mit Erde, die man von dem Wall nimmt, bedeckt. In jeder Pflanze steckt man einen zirka 75 cm langen Stab, um später die junge Pflanze anbinden zu können und um im nächsten Frühjahr zu wissen, wo die einzelnen Pflanzen stehen, damit sie bei der demnächstigen Düngung nicht zu stark bedeckt werden.

Im zweiten Frühjahr wird wieder kurzer Stalldünger, soviel man zwischen die einzelnen Pflanzen bringen kann, eingebracht und leicht mit Erde von den Wällen gedeckt. Im dritten Frühjahr wird nochmals in derselben Weise gedüngt, die Wälle werden ganz eingebauet, und so wäre die Anlage fertig. Im darauffolgenden Frühjahr kann gestochen werden.



**Einsacher Hohlpudding.** Weizhoblätter, aus denen die grobe Mittelfarbe entfernt wurde, läßt man in Salzwasser halbweich werden. Außerdem verarbeitet man einen Löffel voll geriebenen Klebreis, einen Löffel voll Weizhoblätter (Quart) mit einigen geriebenen, gedöckten Kartoffeln, gibt etwas zerlassenes Fett und gelbeschwärzte Speck- oder Schinkenwürfel, sowie nach Geschmack Pfeffer, Muskat und Salz hinzu. Man legt man abwechselnd in die ausgefettete Puddingform eine Lage Kohl und eine Lage Farce, schließt dann die Form und läßt sie im Wasserbad 1 bis 1½ Stunden kochen. Als Soße schmeißt man etwas Mehl in Butter oder Fett, füllt mit Wasser auf, gibt einige Brühwürfel daran und schmeckt mit Kapern ab.

**Auslauf aus Sauerkraut.** Zu diesem ohne Fleisch hergestellten und trotzdem sehr wohlschmeckenden und ausreichenden Gericht schneidet man eine Portion Sauerkraut mit einer kleinen Handvoll Speckwürfel gar; ebenfalls stellt man aus geschälten, gedöckten und durch ein Sieb gesieberten Kartoffeln Muskatartoffeln her, die man durch Zugabe von Butter oder Magermilch verbessert. Nun gibt man zu unterst in eine ausgefettete Form eine Lage Sauerkraut, darauf eine Lage Muskatartoffeln, und fährt so fort, bis Muskatartoffeln den Schluß bilden. Dann verquirlt man zwei Eier mit einem Löffel voll laurer Milch, würzt mit etwas Salz und getrocknetem, geriebenem Pinzapfe und gießt die Flüssigkeit über den Sauerkrautauslauf, den man im Ofen schon goldbraun bäckt. Ein vom Mittagessen nachgebliebener Rest schmeckt aufgedaut am Abend sehr gut zu Schwarzbrötchen. A. B.

**Zwiebelschäl im Winter.** Schalotten und andere Zwiebeln halten sich nach der Ernte am besten lange Zeit unbeschadet, wenn sie in kleine Bündelchen zusammengebunden freischwebend aufgehängt werden. Hierdurch ist die Gefahr des Anfaulens beseitigt. Vor Frost soll dieser Aufbewahrungsort wohl gelüftet sein, da dieser auch Zwiebeln zerschört; wemgleich dieselben, den Winter hindurch im Boden liegend, schon recht starken Frost schadlos ausfallen. Leichter bringt Wärme im Aufbewahrungsort der Zwiebel nur Nachteile. Dadurch treiben die Zwiebelknollen viel zu früh aus und gehen dadurch sowohl für den Haushalt, wie auch als Steckzwiebel verloren, da sich die Schöpfe auf Kosten der Knolle bilden und diese ihre letzte Triebkraft gar zu bald abgeben hat. W. A.

**Frage und Antwort.**

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für den Leser nur dann, wenn sie dringlich ist, zu werden, daher auch nur Fragen dramatischer Natur zu ist. In besonderen Fällen ist dies anders. Dafür findet dann aber auch für diese breite Gelegenheit. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgehandelt. Unannehme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.

**Frage Nr. 15.** Gibt es außer Nüchternheit ein gutes Mittel, um eine junge Kasse hausrein zu erziehen? A. G. in W.

**Antwort:** Eine Kasse ist leicht hausrein zu machen, indem man in dem Raume, in welchem sich das Tier aufhält, einen nicht zu kleinen, mit Tusch gefüllten Nimmunterseker aufstellt. Die Kasse wird diesen regelmäßig benutzen, so daß der Fußboden sauber bleibt. Dr. S.

**Frage Nr. 16.** Mein Jagdhund, im vierten Felde, magert sehr ab, trotz reichlichen Futters; der Stuhl ist hart und zeigt viel Würmer, er fragt wenig und hat ausgezeichnete Pflege, die Augen sind trübe. Im allgemeinen frisst er gut und ist sonst lustig. Was muß ich tun? W. S. in C.

**Antwort:** Geben Sie dem Hunde innerhalb einer halben Stunde 6 g Kamala in zwei Portionen mit etwas Milch. Circa nach zwei Stunden werden die Würmer abgehen. Die Augen sind morgens und abends mit lauwarmem Fencheltee zu waschen. Dr. S.

**Frage Nr. 17.** Habe 2 km Bachstrecke, welche vollständig fischlos ist, gepachtet. Ich will Bachforellencubru einsetzen. Welche Zeit ist hierzu die geeignetste? J. in S.

**Antwort:** Bachforelle-brut setzt man aus, wenn die 1/2 ihres Dottersack ausgehrt hat. Es gibt zwei Arten Brut: Dottersack und Fressbrut. Die letztere setzt also bereits. Fressbrut ist tenezer als Dottersack. Jedoch kann man auch mit letzterer gute Erfolge erzielen. Setzen Sie

die Brut auf Straubetten aus. Hier findet sie Nahrung und Deckung, die die Bachforelle im besonderen liebt. Fischereidirektor a. D. Gehring.

**Frage Nr. 18.** Ich habe mir vor drei Wochen ein zwei Monate altes Kaninchen schiden lassen, das sich wohl auf der Reize erlährt hat, da es stark hustet und eine nasse Nase hat. Gibt es ein Mittel, die Erkältung zu vertreiben? Es frisst gut und hat auch zugenommen. Fr. E. M. in L.

**Antwort:** Das beste Mittel gegen die Erkältung ist natürlich, das Kaninchen warm zu halten; setzen Sie es in Käfig in einen mäßig warmen Raum. Außerdem mischen Sie zu gleichen Teilen Eufalyptus- und Kampferöl, schütteln die Mischung tüchtig und träufeln davon 3 bis 4 Tropfen zwei- bis dreimal täglich in jedes der Nasenlöcher; nach 4 bis 5 Tagen wird wahrscheinlich die Erkältung schwinden. Da der Schnupfen anstehend ist, so ist das Tier von anderen fernzuhalten. Dr. W.

**Frage Nr. 19.** Meine sechs Monate alten Kaninchen fressen seit einigen Tagen nicht mehr; sie sitzen trübselig da und magern sehr schnell ab, auch sind schon einige eingegangen. Außerdem ist von einer Krankheit nichts wahrzunehmen. Ich füttere Rüben, etwas Schrot, Kartoffeln, Alee, Weizen und Pferdebohnen. Welche Krankheit haben sie, und was ist zu tun? C. S. in G.

**Antwort:** Wohl daraus, daß die Kaninchen nicht fressen, ist die Krankheit nicht festzustellen. Haben Sie nicht wahrgenommen, daß mit derselben Durchfall oder auch das Gegenteil, Verstopfung, verbunden ist? Sollte Durchfall vorhanden sein, so geben Sie als Futter feine Mehlsuppen und geröstete Gerste oder Hafer oder etwas albadenes Weizbrod und täglich 1 bis 2 g Enzianpulver, aber keine Rüben oder Grünes. Bei Verstopfung ist ein schwacher Teelöffel voll Niginsöl oder in Wasser aufgelöstes Glaubersalz einzugeben, als Futter viel Rüben oder Gemüßabfälle. Freilich ist nach Ihren Angaben nicht zu ermitteln, ob nicht eine schwere innere Erkrankung, wie Tuberkulose, vorliegt, welche letztere unheilbar ist. Dr. W.

**Frage Nr. 20.** Wie kann man am besten selbst Kaninchenfelle ausgerben? D. L. in M.

**Antwort:** Das Ausgerben von Kaninchenfellen kann ohne Schwierigkeiten von jedem Laien vorgenommen werden, da es außerordentlich einfach ist. Der ganze Vorgang läßt sich in kurzen Zügen mit wenigen Worten schwerer so wiedergeben, daß daraufhin die praktische Ausführung erfolgen kann. Wir empfehlen, sich zu diesem Zweck das kleine Werk von Johann Schneider „Auszubereitende Kaninchenzucht“, erschienen im Verlag Bachmeier und Thal, Leipzig, Preis 0,40 Mk., anzuschaffen. Hierin finden Sie genaue Angaben über den Vorgang des Ausgerbens niedergelegt. Im allgemeinen dürfte es sich nicht empfehlen, das Ausgerben selbst vorzunehmen, da das glatte Gelingen dieser Arbeit meist sehr fraglich ist. Am besten werden die Felle einem Kürschner übergeben, der für den geringen Preis von 0,50 Mk. pro Fell das Ausgerben unter Garantie vornehmen kann. Dr. W.

**Frage Nr. 21.** Habe zwei alte Ziegen, die je dreimal gelammt haben. 1915 hatten wir einen Bod in unserem Orte, von dem keine Ziege trächtig blieb. Im Jahre 1916 haben wir uns selbst einen Bod gekauft. Es war ein sehr schön gebautes, stark entwickelte Tier, so daß es allgemein für ein zweijähriges gehalten wurde. Während der Sprungzeit hat der Bod keine richtige Portion Hafer bekommen, trotzdem ist keine Ziege in unserem Orte tragend geblieben; weder eine junge noch eine alte. Ob außerhalb des Ortes Trächtigkeit eingetreten ist, konnte ich nicht feststellen. Wären die Ziegen beim ersten Bod geblieben, so hätten wir schon im Januar Lämmer gehabt. Fr. A. L. in St.

**Antwort:** In Ihrem Falle scheint es sich um Zeugungs-impotenz des Bodes zu handeln, da nach dem Inhalt der Anfrage angenommen werden darf, daß der Bod das Deckgeschäft in normaler Weise erledigt hat. Wären die Fälle der Nichtbefruchtung der Ziegen vereinzelt geblieben, so hätte man auf Unfruchtbarkeit dieser schließen können. Die Unfruchtbarkeit bei männlichen Zuchttieren beruht auf dem Mangel an befruchtungsfähigen Samentörpchen, deren Fehlen durch Degeneration oder Umbildung der Geschlechtsdrüsen bedingt ist. Eine Heilung ist in diesem Falle in der Regel unmöglich. Es ist des-

halb zu empfehlen, sich baldmöglichst nach einem anderen Zuchtbod umsehen zu wollen. Dr. W.

**Frage Nr. 22.** Ich habe eine deutsche Meisenfledermaus, zehn Monate alt, dreimal beim Bod gehabt, jedesmal ohne Erfolg. Was ist dagegen zu tun? Liegt es an der Fütterung? Ich füttere morgens Grünes, mittags Kartoffeln mit Kleie, abends Hen. K. S. in C.

**Antwort:** Die Fütterung ist gut, an dieser kann es daher nicht liegen, wenigstens nicht an der Zusammensetzung, zu wenig Futter werden Sie ja wohl auch nicht geben; aber vielleicht zu viel? Bei zu reichlicher Fütterung werden die Tiere fett und nehmen dann schwer auf. Wenn Sie ab und an etwas Hafer oder einige Hanfkörner (hiervon nicht viel) füttern können, so wird das vielleicht helfen; es ist jedoch auch möglich, daß die Fledermaus überhaupt unfruchtbar ist. Versuchen Sie es einmal, ob sie von einem anderen Bod nicht aufnimmt; denn möglicherweise kann auch am Bod die Schuld liegen. Dr. W.

**Frage Nr. 23.** Ein Italienerhuhn ist seit ungefähr acht Tagen krank. Kann und Lappen sind zitronengelb, es frist nicht und wird immer elender. Was fehlt ihm, und was könnte ich tun? A. in L.

**Antwort:** Aus Ihren Mitteilungen ist nicht mit Sicherheit zu ersehen, was der Hühner fehlt. Geben Sie ihr etwas Eisenpulver ins Trinkwasser, 5 g auf 1 Liter Wasser, als Futter gelochte Gerste, außerdem albadenes Weizbrod, das in Wasser oder süßer Magermilch eingeweicht und kräftig ausgebrüht ist. Wenn dies nicht hilft, dann liegt wahrscheinlich eine innere Krankheit, vielleicht ein Leberleiden, vor, gegen das schwer etwas auszurichten ist. Wenn das Tier wertvoll ist, so wird es zweckmäßig sein, dasselbe von einem Tierarzt untersuchen zu lassen. Dr. W.

**Frage Nr. 24.** Welchen Durchmesser mußten Sitzstangen für Hühner haben? G. B. in L.

**Antwort:** Vielfach werden ganz ungeeignete Stangen als Sitzstangen für die Hühner verwendet; namentlich werden oft runde Stangen dazu genommen, sowie solche, die zu dünn sind; so sieht man nicht selten sogar Bohrerstangen als Sitzstangen verwendet. Auf solchen Stangen müssen die Hühner sich mit den Beinen festkammern, um nicht herabzufallen. Die Sitzstangen müssen so breit sein, daß die Hühner mit der ganzen Fußsohle darauf ruhen können, damit auch die Fußnägel sich ausruhen, d. h. sie müssen je nach der Größe der betreffenden Rasse 5 bis 7 cm breit sein, auf die Diste kommt es nicht an; jedoch muß dieselbe, damit die Stangen nicht brechen, mindestens 3 bis 4 cm betragen. Am besten eignen sich zu Sitzstangen die gewöhnlichen Dachlatten, deren Kanten etwas abgerundet werden, damit sie nicht in die Sohlen der Beine einschneiden. Runde Stangen taugen auch weniger, weil der Fuß der Hühner weniger sicher auf denselben ruht als auf abgeplatteten. Übrigens werden wir über die Anlage der Sitzstangen in kurzen eine eingehende Anweisung mit Illustrationen bringen. Dr. W.

**Frage Nr. 25.** Meine Kuh hat auf einem Strich einen Milchfehler. Sie gibt auf diesem Strich beim Melken reines Blut. Ich habe schon einige Male versucht, einen Tierarzt zu Rate zu ziehen, es war jedoch in der Stadt ein solcher nicht anzutreffen. Die Kuh geht vor dem Wagen. Vielleicht ist Schuld an diesem Fehler, daß die Kuh zieht. Können Sie mir nicht Mittel angeben, die den Fehler beseitigen? D. L. in M.

**Antwort:** Bei der bei Ihrer Kuh beobachteten Krankheitsercheinung handelt es sich, da das Blutmelken nur auf einem Strich erfolgt, zweifellos um die Zerreißung eines Blutgefäßes in dem betreffenden Euterquartier. In der Regel geht das Blutmelken nach einiger Zeit, nachdem sich das Blutgefäß wieder geschlossen hat, von selbst vorüber. Zur Beschleunigung dieses Vorganges empfiehlt es sich, das Euter, und besonders das betreffende Viertel, beim Melken sehr sorgfältig zu behandeln. Das Ausmelken muß in sehr sanfter Form vorgenommen werden. Außerdem empfiehlt sich kalte Waschungen mit Wasser, dem etwas Essig oder Weizwasser zugefügt worden ist. Ferner erweist eine möglichst schonende Behandlung des Tieres angebracht. Es empfiehlt sich, die Kuh nur zu leichten Zugarbeiten zu benutzen, da bei jeder größeren Anstrengung ein Wiedergereissen des in Vererbung begünstigten Blutgefäßes zu befürchten ist. Dr. W.

Behandlung hohler Äste an den Obstbäumen. Derartige Wunden, wie sie Verwundung des Baumes in Gestalt hohler Äste veranlassen, sind immer Zeichen großer Vernachlässigung von Wunden, da sie aber doch in manchen Gärten vorhanden sind, so soll ihre Behandlung hier mitgeteilt werden. Vor allen Dingen ist das angefallene Holz, soweit man dessen habhaft werden kann, und das etwa eingebrungene Wasser zu entfernen. Es geschieht dies am sichersten, wenn man die Tiefe der Höhlung durch einen eingepöbelten Stab feststellt, und den Stab etwas von unten nach oben an der Endstelle der Höhlung anbohrt, so daß das eingebrungene Wasser durch das Bohrloch abfließt. Ist die Höhlung eng, so gießt man sie am besten mit Zement aus, ist sie größer, so ist sie vorher mit Schutt zu füllen und dieser mit Zement zu vergießen. Durch diese Füllung wird das Wasser abgehalten, in die Höhlung einzufließen.

**Zur Aufbewahrung der Kohlräbe.** Domänenpächter R. Schneider (Hof Kleeberg) hat darüber in der „Frankfurter Zeitung“ folgende Fingergabe gegeben: „Seit über dreißig Jahren besaße ich mich mit dem Anbau und der Verwertung von Kohlräben und habe dabei die Erfahrung gemacht, daß kein Wurzelgewächs durch anständigere Aufbewahrung im Winter so leicht verdirbt und wertlos wird wie die Kohlräbe. Die Gefahren bei der Überwinterung sind noch viel größer als bei den Kartoffeln oder Möhren oder Runkelrüben. Es ist im jetzigen Kollal besonders zu bedenken, daß die Kohlräbe ja eigentlich zum Zweck der nützlichen Ernährung angebaut worden ist, daß man bei ihrer Kultur auf massenhafte Erträge sieht, daß die Sortenwahl, die Düngung, die Abertung usw. nicht auf den Bedarf als menschliches Nahrungsmittel eingerichtet waren.“ Weiter seien in diesem Jahre überall in Deutschland Kohlräben bei Frostwetter gerettet und sofort in Kellern oder Mieten eingewintert worden. Es ist zu befürchten, daß man mit solchen Kohlräben von Februar ab schlechte Erfahrungen machen wird. Aber auch unter den mit Stallmist und Jauche gedüngten Kohlräben befinden sich viele, die im Innern hohl sind. Von außen sieht man ihnen keinerlei Krankheitserscheinungen an. Diese Rüben faulen im Lager von innen heraus und faden ihre ganze Umgebung an, wodurch auch Geruch und Geschmack der gesundbleibenden Kohlräben ungünstig beeinflusst wird. Die mit dem Anlauf der Kohlräben beauftragten Organe sollten die übermäßig hohlen Kohlräben alle zurückweisen, weil diese eine zu große Gefahr im Lager bilden und besser als Viehfutter verwertet werden. — Weiter ist folgendes zu beachten: In allen wasserhaltigen Grünpflanzen, zu denen ja auch alle Knollen-

gewächse gehören, geht nach der Ernte eine chemische Zersetzung, eine langsame Oxydation vor sich, welche die Menge der nützlicher Stoffe von Tag zu Tag vermindert. In den lebenden Stoffen — in unserem Falle also Kohlräben — kommt dazu die Fortsetzung des Stoffwechsels, welcher das Leben ausmacht. Der Verlust, der hierdurch entsteht, wird der Atmungsverlust genannt. Der Gehalt an Zucker und Eiweiß geht ständig zurück. Aus diesem Grunde sind ja z. B. die Zuckerrüben genötigt, ihre Kampagnebauer möglichst abzukürzen. Der Atmungsverlust ist bei den Kohlräben während des Winters, sei es in Kellern oder Mieten, so groß wie bei irgend einem Knollengewächs. Von Februar, spätestens März ab schätzen wir Landwirte die Nährkraft der Kohlräben kaum halb so hoch ein wie im November und Dezember. Wird nun die Kohlräbe noch unjünggemäß überwintert, dann können für die Städte, die jetzt den Anlauf im großen vornehmen, enorme Verluste eintreten. Der wichtigste Grundlag ist, die Kohlräbe so kühl als möglich im Winter aufzubewahren. Die Temperatur im Kohlräbenlager, sei es Keller oder Erdmiete, sollte + 4 bis 6 Grad Celsius nicht übersteigen. Es ist eine alte Erfahrung, daß die Kohlräben, wenn sie in zu warmen, schlecht gelüfteten Kellern aufbewahrt werden, schon vor Weihnachten aus den festlich von abgehakten Blattkranz sich befindenden schlafenden Knospen wieder Blätter treiben. Dadurch wird die Knolle in sich trocken und ichwammig. Erfahrene Landwirte heben ihre Kohlräbenvorräte deshalb fast nur in Erdmieten auf. Zu diesem Zweck darf man keine Gruben ausheben, sondern man setzt eine Miete ebener Erde mit 1 1/2 m Sohlenbreite nachsömig auf. Man deckt sie zunächst nur mit einem Spatenstich Erde zu als Sicherheit gegen plötzlich eintretenden Frost. Dabei muß an der Dripseite der Fust ein 1/2 m breiter Streifen unbedeckt bleiben, damit die Luft zirkulieren kann. Erst später, wenn starker Frost eintritt, wird eine frostsichere Decke angebracht und der offengelassene Dunststreifen am Fust mit frostsicherem Dünger abgedeckt. Die Temperatur in den Mieten ist durch besondere Mieten thermometer zu beobachten. Deckt man die Mieten zu warm zu und sorgt nicht für genügende Ventilation, dann kann bis Frühjahr der ganze Vorrat in der Miete zusammenfallen. Zu bedenken bleibt ferner, daß die Kohlräbe, bis sie zuletzt an den Konjumenten kommt, sehr viel ihm- und hergeworfen wird und auch dadurch ihre Haltbarkeit leidet. Sollen die Kohlräben in Kellern eingelagert werden, so dürfen dazu nur ganz kühle, trockene, gutgeputzte Kellerräume genommen werden; außerdem dürfen sie dort nicht höher als 125 bis 150 cm gelagert werden. Besser ist die Aufbewahrung, wie oben erwähnt, in Erdmieten.

Am besten werden jedoch alle Verluste vermieden durch künstliche Trocknung der Kohlräben. Sobald durch das Trocknen das Wasser entzogen und die chemische Zersetzung abgebrochen ist, können weder Substanz- noch Nährstoffverluste eintreten. Die Zahl der Trockenanlagen hat sich im letzten Kriegsjahr in Deutschland so vermehrt, daß zweifellos ein sehr großer Teil des Bedarfs an Kohlräben für die menschliche Ernährung künstlich getrocknet werden kann.

Die Kamelle ist eine Kalkhauspflanze, weshalb sie im Winter nur in einem mäßig warmen Zimmer zu halten ist. Ein Raum, in welchem es bald sehr warm, bald wieder kalt ist, ist kein Aufenthaltort für die Kamelle; denn sie läßt hier die Knospen fallen und bekommt gelbliche Blätter. Das Gießen ist mit großer Sorgfalt auszuführen. Weil die Kamelle ein Winterblüher ist und sie im Winter in voller Vegetation steht, darf es ihr nicht an Bodenfeuchtigkeit fehlen, jedoch darf sie auch nicht zu viel gegossen werden.

**Geschäftliches.**

**Die Kulturingenieurtechnik bei der Arbeit.** Wir haben ein großes Interesse daran, die landwirtschaftlichen Bodenbearbeitungs- und Düngemittel auf das höchstmögliche zu steigern. Wir ringen dem deutschen Boden jetzt noch länger nicht so viel ab, wie er zu liefern imstande ist; daher die augenblickliche rege Tätigkeit der Kulturingenieurtechnik. Von allen Meliorationsarten ist in den Kriegsjahren wohl im ausgedehntesten Maße die Entwässerung nasser Böden betrieben worden. In der norddeutschen Tiefebene fehlt es häufig an genügender Vorflut für den Abfluß der Wassermengen auf natürlichem Wege. Da muß das Wasser mittels Schöpfwerken gehoben werden. Der Wind — den unsere Feinde nicht kommandieren können — besorgt diese Arbeit in tausenden Fällen. Immer mehr steigt die Anzahl der Windkraft-Entwässerungs-Schöpfwerke auf den Weiden und Äckern. Die Landwirte führen solche Bodenverbesserungen gern aus, weil die dafür aufgewendeten Kosten die rentabelsten Kapitalanlagen sind. Die technischen Berater der Landwirte in solchen Fragen sind: die Kreis- wiesenbauämter und Meliorationsbauämter. Man wendet sich am besten an den Landrat oder an die Landwirtschaftskammer. Die Fabriken, welche die typischen Windkraft-Schöpfwerke ausführen (mit Stahlwindturbinen und den bekannten Wasserfächern) sind: Vereingigte Windturbinen-Werke, Niederleditz bei Dresden, Windmotorenfabrik G. R. Herzog, Dresden, und Windmotorenfabrik Vulkan, Krefeld.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.  
Im unterzeichneten Verlage ist neu erschienen:

**J. Neumanns Briefkasten-Kalender für Feld, Wald und Jagd auf das Jahr 1917.**  
Mit Sonnen- und Mondtisch, Format 9,8 x 5,9 cm. Preis 80 Pf. Für die Städte werden für 1 Mk. 40 Pf., für den Rest für 2,50 Mk. geliefert.  
Der kleine Kalender mit genauer Angabe des Auf- und Unterganges von Sonne und Mond sowie des Mondstandes ist in jeder Briefkastenseite oder in jeder größeren Briefkastenseite unterzubringen, er hat auch noch 16 Seiten Raum für kleine Notizen. Für jeden Arbeiter im Felde sowie für jeden Landwirt, Forstmann, Gärtner, Fischer, Jäger und für jeden, der sonst die Sonne- und Mondzeiten ständig braucht, ist das Kalenderchen unentbehrlich.  
Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages franco, unter Nachnahme mit Postumschlag.  
**J. Neumann, Neudamm.**

**Ohrensaufen**  
Ohrenfluß, Schwerhörigkeit, nicht ansteckender Schmalzbelag beseitigt in kurzer Zeit.  
Geschützt  
Marke St. Margareten.  
Preis 4.25; Doppelpack 4.4.—.  
Bayerische Schuhfabrik. Preisfabrik: Schuhfabrik  
Grafenbühl a. d. Rh. 31 (Oberb.)

**Reines Gesicht**  
reife Gesicht, vertreibt rasch u. über „Kroma Bala“ Hauterkrankungen gegen Sommerbräun, Akne, Pickel, Hautausschlag u. alle Hautunreinigkeiten. Tausendfach erprobt! Sichere Wirkung! Preis Mk. 2.50. H. Wagner, Köln 72, Bismarckstr. 98. 1. 15

**Damenbart**  
Für bei Verwendung der neuen amerik. Methode, ärztlich empfohlen, verschwindet sofort jeglicher unerwünschte Haarwuchs hart und schmerzlos durch Absterben der Wurzel für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstverwendung, kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis 4.50.— gegen Nachnahme.  
Herrn Wagner, Köln 72, Bismarckstr. 98. (4)

**Schmierwasmittel**  
maximal für alle Reinigungsarbeiten, besonders aber bewährt zum Waschen von Wolle, bunten und weißer Wäsche, liefern in 1/2 Liter Flaschen zu Mk. 1.25.— u. in 25 Liter Eimern zu Mk. 11.25 einschl. Verpackung, ab hier gegen Nachnahme. Prompte Lieferung. Bayerische Schuhfabrik. Wagner & Co., Neudamm. Nächste Vertreter gesucht. (10)

**Reinkranken Schweinen**  
gebe man **Albit II**, es hilft sofort. Postkoll. M. G., 100 Pfd. M. 50.—. Franko Nachsch. Albit-Werk, Lauenburg (Elbe).

Verlag von J. Neumann, Neudamm.  
Von allem Strohstoffbrenner ist

**Kaltstichtoff**  
der einzige noch erhaltene. Da aber selbst davon nur beschränkte Mengen der Landwirtschaft zur Verfügung stehen, ist unterzeitliche Beschaffung am Platze. Kaltstichtoff wird schon im Februar für Winterweizen, im März für Winterweizen, Sommergetreide usw. angewendet. Die Eigenschaften seiner immerhin schmerzigen Anwendung leidet kurz, klar und knapp das bereits in zwei Auflagen erschienene Büchlein:

**Der Kaltstichtoff.**  
Wichtige Erfahrungen mit seiner Anwendung in der Praxis.  
Von Honorarier Dr. Lothar Meyer.  
Zweite Auflage. 3. bis 6. Tafeln.  
Preis gebunden 60 Pf.  
In Partien billiger.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von 60 Pf. franko durch die Verlagsbuchhandlung

**J. Neumann, Neudamm.**

**Bettwäsche**  
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. „Bismarck-Verein“, Bismarckstr. 98, Neudamm-Str. 54.  
**Bettmässen.**  
Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. (9)  
Institut „Aurore“, Reichshausen a. Rh. 76, Oberb.

**Rostenlose Betriebskraft**  
für Wasserpumpen, landwirtschaftliche Maschinen, Landentwässerungen usw. liefert die bekannte  
**Herkules-Stahlwindturbinen.**  
Bereinigte Windturbinenwerke  
Dresden-N. 86.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.  
Im unterzeichneten Verlage ist erschienen ein

**Praktisches Rezeptbüchlein für Tierbesitzer u. Landwirte**  
nebst Anleitung zur Errichtung einer tierärztlichen Sanitätskassette von J. Rodzko, Apotheker.  
Preis in Leinen gebunden 1 Mk. 60 Pf.  
Das Buch soll in der Bibliothek jedes Landwirts stehen, seine Seiten werden vor manchem Viehsturz bewahren. Porto und Versand gehen zu Lasten des Bestellers. Für jede Wart-Bestellung sind 5 Pf. Versandgebühr beizufügen, bei Nachnahmen werden die vollen Postgebühren berechnet.  
**J. Neumann, Neudamm.**

Ärztlich empfohlen gegen:

**Jogal** Gicht Hexenschuss  
Rheuma Nerven-  
Ischias Kopfschmerzen

Hunderterte von Anerkennungen. Jogal-Tabletten sind in allen Apotheken erhältlich. Preis Mk. 1.40 und Mk. 3.50. (6)